

LXXVI.

Pulvis aërophorus. Lufthaltiges Pulver.

Rec. Sal. Alkali mineralis puriss. sicc. pulverulenti, et aqua sua crystallisationis orhati drachm. 2.

Crysell. Tartari drachm. 6.

Sacch. alb. opt. sicc. *vel* Sacch. Lact. unc. $\frac{1}{2}$.

Zuerst müssen die Weinsteinkristallen äußerst fein gepulvert, sodann das mineralische Laugensalz und der Zucker unter stetem Reiben beige mischt werden.

Wirft man von diesem Pulver etwas in Wasser, und schüttelt es um, so schäumt und girscht es, und entwickelt eine Menge fixer Luft; woher es dann auch den Namen erhalten hat.

Es löst auf, kühlt, reinigt das Blut und die Harnwege, äuffert belebende und wurmtreibende Kräfte, eröffnet den verstopften Leib, stillt das Sodbrennen und Erbrechen, widersteht der Fäulniß und innerlichen Vereiterungen, verbessert allgemeine Verderbniß der Säfte, hebt hartnäckigen Husten und Schleimschwindsucht, befördert die natürlichen Blutaussleerungen, und ist daher bei Bewegungen der Hämorrhoiden und monatlichen Reinigung ungemein zweckdienlich.

Man

Man kann davon alle vier Stunden eine halbe Drachme, oder zweien Skrupel, oder einen Kaffeelöffel voll in ein paar Unzen reines Brunnenwasser thun, umrühren und schnell austrinken.

Es vertritt die Stelle des Selter und Fachingerwassers, ja es übertrifft diese insofern an Kraft, weil es reichlicher mit Salztheilen geschwängert ist. Auch verschreibt man es der mehrern Bequemlichkeit sowohl, als seines weit glücklichern und zuverlässigern Erfolgs wegen dem Kranken, statt einiger ähnlicher Arzneymittel, z. B. des aus Bittersalzerde und Weinsteinrahm zusammengesetzten Pulvers, des Riverischen und Hulmischen Tränkchens u. s. w. denn diese Arzneyen entwickeln ihre fixe Luft entweder allzugeschwind oder allzulangsam und geringe; und es läßt sich kein genaues Verhältniß der zu denselben erforderlichen Säure und Laugensalzes so leicht bestimmen. Vergl. des Herrn Hofr. Hufeland Journal der prakt. Heilkunde, 7. Bd. 3. St. Jena 1799. S. 1—10.

Das zu diesem Pulver anzuwendende Mineral-Laugensalz muß entweder aus der spanischen Sode, oder aus einer Auflösung von Pottasche und Kochsalz, nach den Regeln der Kunst bereitet, kristallinisch, rein und trocken seyn, mit Säuren hinlänglich aufbrausen und mit der
Zeit

Zeit in ein weißes Pulver zerfallen. Die vorzüglichste Bereitungsart desselben hat H. Westrumb in Crells Chemischen Annalen 58. St. 1789; desgl. im 1n Bd. seiner chemischen Abhandlungen 1793. S. 203 angegeben. Andere verfertigen es auf folgende Art: Zehn Theile Glaubers- oder Friedrichsalz und fünf Theile tartarisirter Weinstein werden miteinander vermischt und in hinlänglichem Wasser aufgelöst, diese Auflösung sodann abgeraucht und der Kristallisation überlassen. Endlich ist noch zu bemerken, daß das zu diesem Pulver zu nehmende mineralische Laugensalz nothwendig trocken, in Pulver zerfallen und von allem Kristallisationswasser frey seyn muß, wie ich schon in der Vorschrift angezeigt habe. Sehr rein, schön und wohlfeil ist die von Ruckert entdeckte, natürliche ungarische Soda, welche nun auch in manchen Material-Läden und Apotheken zu haben ist.

LXXVII.

Pulvis anapleroticus. Heilendes Streupulver.

Rec. Ostrear. praeparat. drachm. 1.

Gummi arab. elect. scrup. 2.

Mastich. elect. scrup. 1.

M. f. pulvis subtilissimus.

Mit

Mit diesem Pulver, in ein Beuteldchen gebunden, bestreuet man die schmerzenden, feuchten, allzuzarten, wunden, zerfressenen und eiternden Brustwarzen der Schwangeren und Wöchnerinnen mit dem besten Erfolg, wie ich aus eigener vielfältiger Erfahrung bestätigen kann.

LXXVIII.

Pulvis antacidus. Säuretilgendes Pulver.

Rec. Sacch. alb. opt. drachw. 7.

Magnes. Sal. amar. drachm. 1.

Pulv. Rad. Ipecacuanh. gran. 3.

Ol. de Cedro vel Anif. genuin. opt. gutt.

6 — 10.

Milce, f. pulvis; detur ad pyxidem aut vitrum probe clausum.

Es besitzt gleiche Eigenschaften wie das herzstärkende Pulver (*Pulv. cardiac.*) vorzüglich aber dient es wegen der Verbindung mit Magnesia für solche Personen, welche mit Säure im Magen beschwert sind. Mit dem besten Erfolg gab ich es auch öfters beim Sodbrennen, beim Keuchhusten, bei schleimigen Hämorrhoiden der Harnblase, beim weissen Fluß und dem vom venerischen zurückgebliebenen Nachtripper (*Gleet*), beim sogenannten gichtischen Schleimfluß, bei der

hystis

hysterischen und hypochondrischen Harnruhr, bei der Harnstrenge und andern Fehlern der Urinwege. Die Gabe ist eine halbe Drachme oder eine Messerspitze voll, jedoch nach Verschiedenheit des Alters mehr oder weniger, täglich zwei- drei- bis viermal zu nehmen.

Die Salpeter- und Bittersalzmagnesie sind ohne Zweifel die vorzüglichsten absorbirenden Mittel, die man statt aller übrigen erdigen Substanzen benutzen kann. Der Arzt darf jedoch nicht über eine Drachme davon in einem Recept oder Arzneymittel verschreiben, indem mich meine chemischen sowohl als klinischen Versuche überzeugt haben, daß zur Einsaugung der in den ersten Wegen vorhandenen Säure eine solche Quantität hinreicht. Lächerlich ist's daher, wenn Aerzte eine halbe — ganze, oder gar mehrere Unzen einem Kranken verschreiben, weil dies eine überflüssige, ja sogar schädliche Quantität ist, die die Menge der in den ersten Wegen, gleichviel bei welcher Krankheit, vorhandenen Säure bei weitem überwiegt. Die Salpetermagnesie fand ich bei Durchfällen und Ruhr, die vom Bittersalz hingegen bei zu trockenem Stuhlgange am passendsten.

LXXIX.

Pulvis antemeticus. Brechenstillendes
Pulver.

Rec. Sacch. alb. opt. drachm. 6.

Cryftall. Tart. drachm. 2.

Rad. Ipecacuanh. gran. 3.

Misce, fiat pulvis.

Nicht nur bei kramphafter Einklemmung eines Bruchs, sondern auch bei der wahren Darmgicht, wenn sie von Verstopfung des Darmkanals oder von Krämpfen herrührt, hilft dies Pulver öfters auf eine bewundernswerthe Weise. Nach vergeblicher Anwendung abführender und anderer Arzneien und Klistere sah ich noch kürzlich einige Kranken durch Hülfe dieses Pulvers wiedergenesen, die an der hartnäckigsten Leibesverstopfung, anhaltendem, sogar kothartigem Erbrechen, Schlucken u. s. w. jedoch ohne Bruch oder beträchtliches Fieber, sehr hart darniederlagen. Ich ließ sie alle Stunden oder alle zwei Stunden eine halbe Drachme bis zweien Skrupel davon so lange fortnehmen, bis das Erbrechen und der Schlucken aufhörten, und Leibesöffnung erfolgte. Diese guten Wirkungen der Ipecacoanhe in den kleinsten Gaben hat der Hr. Hofr. Richter in den *Nov. Commentar. Soc. Göttingens.* T. VI. desgl. in s.

Abhandlung von den Brüchen, II. Bd.
S. 236. bereits angegeben.

LXXX.

Pulvis antipyreticus. Temperir: oder
Fieberpulver.

- 1) Rec. Nitri depurat. drachm. 3.
Acid. Tartar. essent. gran. 12.
Sacch. Lact. drachm. 5.
Misce, f. pulvis.
- 2) Rec. Nitri depurat.
Crystell. Tart. \bar{a} drachm. 2.
Sacch. Lact. unc. $\frac{1}{2}$.
M. f. pulvis.

Auswärtigen Patienten kann man diese Pulver statt der obigen Fiebermixturen (*Mixt. antipyret.*) verordnen, weil sie sich bequemer versenden lassen, besonders zur Winterzeit, wo dergleichen wässrige Mixturen leicht gefrieren und das Glas zersprengen.

Erwachsene nehmen alle zwei bis drei Stunden ein paar Skrupel oder Messerspitzen voll vom einen oder andern dieser Pulver in einer bis anderthalb Unzen oder einer halben Tasse lauwarmen Brunnenwasser aufgelöst.

LXXXI.